

Neue Melolonthiden aus Africa und Asien

von

E. Brenske.

Triodonta sansibarica n. sp.

Länge 5, Breite 2,5 Mill. ♂ Dar es Salam, coll. Dr. Ohaus.

Klein wie *T. nitidula*, im Ganzen dünner behaart als diese, gelblich, Bauch und Seitenrand der Flügeldecken etwas dunkel. Das Kopfschild ist verjüngt, vorn deutlich ausgebuchtet, dicht, fein runzlig punktirt. Stirn körnig punktirt, dünn greis behaart. Halsschild fast quadratisch, wenig gewölbt, sehr fein punktirt, dünn behaart. Flügeldecken ebenfalls dünn behaart. Das Pygidium etwas gewölbt, die Haare kräftiger. Bauch dick, fein greis behaart mit groben Borsten in der Mitte und an den Seiten. Hinterschenkel etwas stärker als bei *nitidula*, Brust und Hüften dünner behaart. Der Fächer des ♂ ist kurz, fast knopfförmig, gelb. Der 3. Zahn der Vorderschienen sehr klein. Die Vorder-tarsen sehr kurz, kräftig, die Krallen ungleich, die äußere stark verdickt verbreitert nach innen geschlagen. Das Kinn ist dicht büstenartig beborstet, der vordere Theil glatt, glänzend.

Es ist immerhin hervorzuheben, daß die Gattung *Triodonta* zu den wenigen Melolonthiden-Gattungen gehört, welche nicht nur eine Region bewohnen. Außer in der paläarktischen ist sie über die aethiopische Region verbreitet, sie findet sich sowohl in Ost-Afrika als auch am Senegal.

Asactopholis squamipennis Burm.

(*Ancylonycha squamipennis* Burm. Handb. IV. 2. 315).

♂ Länge 21—25, Breite 10,5—11 mill. (Ceylon?)

Der *A. gracilipes* Sharp von Sumatra sehr ähnlich, auf welche Sharp in den Notes from the Leyden Museum Vol. III. (1881) p. 243 zurückkommt und schon damals die Vermuthung aussprach, daß Burmeisters *Ancylonycha squamipennis* mit seiner *Lepidiota gracilipes* verwandt sein müsse. Ich habe dann in der

Stettiner entomolog. Zeitung 1894 pag. 276 diese Art und einige Verwandte unter dem Namen *Asactopholis* zu einer neuen Gattung vereinigt, wohin ich auch die *squamipennis*, die mir in 2 männlichen Exemplaren (in coll. Felsehe und in meiner Sammlung) vorliegt, stelle.

Burmeister beschrieb die Art nach einem Weibchen, welches ihm von Melly mitgetheilt worden war, aus Malabar stammend. Die vorliegenden Männchen geben mir Veranlassung, die Beschreibung in einigen Punkten zu ergänzen. Die Flügeldecken sind im Verhältniß zu dem dicken Leibe schmal; ihre Schuppen sind nicht rund, wie Burmeister angiebt sondern rundlich-oval, breiter als jene auf dem Halsschild; an Stelle der Rippen stehen größere Schuppen, welche wenig auffallen, der Endbuckel der Flügeldecken ist schuppenfrei und dunkel matt, während der ganze Körper rothbraun ist. Der Fächer des ♂ ist kurz oval; der Enddorn der Hinterschienen sehr lang und spitz, etwas länger als das erste Tarsenglied. Das zweite Tarsenglied ist auffallend lang, jedoch nicht doppelt so lang als das erste Glied, wie Burmeister dies vom Weibchen angiebt.

Die *Asactopholis gracilipes* Shp. ist mir jetzt auch von Borneo bekannt geworden. Sie befand sich in der Ausbeute des Herrn Professor Selenka, bezettelt mit „Tajan, März 1893“. Das einzige Stück zeichnete sich durch etwas stärkere Rippen von den Sumatra-Exemplaren aus.

***Exopholis philippinica* n. sp.**

Länge 23, Breite 13,5 Mill. Philippinen. ♀ (coll. Felsehe.)

Vom Habitus der *E. hypoleuca*, etwas gedrungener, die ganze Oberseite, besonders die Flügeldecken mit deutlichen Schuppen bekleidet, wodurch sich diese Art von allen anderen auffällig unterscheidet. Mit *hypoleuca* verglichen ergeben sich folgende Unterschiede. Der Clypeus ist sehr dicht punktirt, die Punkte sind rund, nicht nadelrissig. Hier wie auf Stirn und Scheitel in jedem Punkt ein feines aber deutliches Härchen. Die Punktirung des Halsschildes ist tiefer, die Schuppenhärechen sind

kräftiger als auf dem Kopf. Die Flügeldecken haben nur zwei schwache Streifen, die Zwischenräume sind flach, in jedem Punkt eine schmale, lanzettförmige Schuppe. Das Pygidium ist dicht beschuppt, die Schuppen sind etwas kräftiger als die der Flügeldecken. Der Bauch ist dicht beschuppt, in der Mitte nur wenig weitläufiger. Die Brust ist kurz anliegend behaart, die Seiten dicht mit lanzettförmigen Schuppen bedeckt. Die Schuppen der Hinterchenkel sind schmal, lanzettförmig, etwas kräftiger als auf dem umgeschlagenen Rand des Thorax. Der Fortsatz der Mittelbrust ist viel kürzer als der bei *hypoleuca*.

Stephanopholis n. g. Leucopholidarum.

In den Entomologischen Nachrichten 1892 p. 157 beschrieb ich eine *Rhabdopholis melonothoides*, deren Vaterland mir damals zweifelhaft war. Ich habe dieselbe jetzt wiederholt und mit der Vaterlandsangabe „Columbien“ erhalten, sodaß sich meine früheren Zweifel in diesem Punkte nicht zu bestätigen scheinen und wir es mit der schon früher hervorgehobenen, auffallenden Thatsache zu thun haben, daß es sich hierbei um den ersten bis jetzt bekannten Repräsentanten der Leucopholiden in Amerika handelt. Ich halte es für zweckmäßig eine neue Gattung unter obigem Namen aufzustellen und charakterisire sie folgendermaßen:

Der Vorderrand des Halsschildes mit einem Haarsaum, die Vorderschienen mit Sporn, die Krallen mit Zahn an der verdickten Basis; Körperform schmal, fein beschuppt, der Brustfortsatz sehr kurz und schmal, der Bauch in der Mitte flach gedrückt; die Flügeldecken mit deutlichen Rippen, welche frei von Schuppen bleiben; die Vorderschienen mit 2 Zähnen, die Tarsen sind kurz.

Die Zweifel an der Richtigkeit der Vaterlandsangabe verstummen deswegen noch nicht, weil ich zu derselben Gattung gehörende Arten aus der orientalischen Region besitze und zwar von den Philippinen und von Ceylon, die ich nachstehend beschreibe:

Stephanopholis philippinensis n. sp.

Länge 20, Breite 10,5 mill, Philippinen (Semper) in Dohrn's

Sammlung; in meiner mit der zweifelhaften Angabe Malacca (Donckier) ♂ ♀.

Habituell der *melolonthoides* sehr ähnlich, etwas kräftiger, die Schuppen weißer und auf den Flügeldecken etwas dichter, die secundären Rippen verschwinden nach hinten mehr. Das Weibchen hat etwas verdickte Hinterschenkel und an der Spitze der Hinterschienen kaum breitere Dornen als das Männchen; der Fühlerfächer ist sehr kurz, oval, fast knopfförmig.

Stephanopholis singalensis n. sp.

Länge 19, Breite 9 mill. Ceylon; von Herrn Professor Hauser in Erlangen erhalten. ♂.

Hier sind die Schuppen der Oberfläche gelblich, auf dem Halsschild fehlt die kielartige Mittherippe ganz, die Schuppen sind lanzettlich zugespitzt. Auf den Flügeldecken befinden sich außer der Naht 4 deutliche Rippen, von den secundären Rippen ist keine Spur vorhanden, die Schuppen sind schmal lanzettlich, der Bauch ist weiß beschuppt, die Brust gelb zottig behaart, der Fächer ist fast so lang wie der kräftige 7gliedrige Stiel.

Eulepida Oberthüri.

Nigra, dense flavo squamulosa, subtus pilosa; thorace brevissimo, elytris squamis longioribus albidis disperse seriatis, ante apicem albido maculatis. Long. 27—30; lat. 14—15 mm. Sherbro (Africa occ.).

Eine der *sinuatifrons* Fairm. ähnliche Art, welche sich durch ein sehr kurzes Halsschild auszeichnet, und wie eine Anzahl hierher gehörender, theils West- theils Ost-Africaner nur durch die Form der Schuppen und die Art und Weise der Punktirung unterschieden werden kann. Ihnen allen ist eine feinere Beschuppung, bei einigen aus fast schuppenförmigen Haaren bestehend gemeinsam, wobei auf den Flügeldecken Reihen größerer reinweißer Schuppen und vor der Spitze ein weißer Schuppenfleck auftreten. Diese Arten würden zu der von mir aufgestellten Gruppe VII gehören, wohin ich jetzt auch *lepidota* Klug und die hier beschriebenen Arten *anatina*, *nitidicollis* und *mumboiae*

stelle, obgleich bei den letzten beiden die größeren Schuppen auf den Flügeldecken fehlen. *Savagei* Hope ist nach der dürftigen Beschreibung bei dem jetzt vorhandenen Reichthum an Arten natürlich mit Sicherheit nicht mehr herauszufinden; diese Art soll „subtus albo-squamosa“ sein: das sind die hier in Betracht kommenden nicht.

Der Kopf ist kurz und breit, das Kopfschild kurz, breit gerundet, in der Mitte ausgebuchtet dicht und grob punktirt mit kurzen anliegenden Schuppenborsten in der Mitte und kurzen, borstenförmigen an den Seiten bedeckt. Stirn und Scheitel sind gleichmäßig dicht punktirt, die Punkte auf dem Scheitel sind nur sehr wenig feiner als diejenigen der Stirn, die länglichen feine zugespitzten Schuppenborsten liegen glatt gescheitelt an. Das Halschild ist fein und dicht punktirt wie der Scheitel, mit kurzen zugespitzten Schuppchen bedeckt, diese schließen nirgends dicht aneinander, sind an den Seiten deutlich haariger, in der Mittellinie sehr wenig heller, an der Basis, besonders kurz vor den Hinterecken deutlich kräftiger. Das Schildchen ist breit gerundet, matter punktirt. Die Flügeldecken sind sehr dicht und sehr fein punktirt, undeutlich gerunzelt mit sehr zahlreichen größeren Punkten dazwischen, sehr dicht mit feinen kleinen Schuppen, welche sich gegenseitig nicht berühren, bedeckt und großen, weißen einzeln stehenden Schuppen, der Endbuckel hat einen weißen Schuppenfleck, die Schuppen an der Spitze sind haarförmig. Das Pygidium ist kurz dreiseitig, dicht mit flachen, gabelförmigen Punkten, welche kurze anliegende Borsten tragen, bedeckt. Der Bauch ist dicht und fein punktirt, die Punkte sind matt, schwach nadelrissig, mit kurzen Borstenhärechen, die in der Mitte mehr den Charakter von Schuppenborsten annehmen. Die Schenkel sind ebenso punktirt und bekleidet. Die Brust ist ebenfalls nicht dicht mit kurzen Härechen bekleidet, ohne Schuppen dazwischen. Der umgeschlagene Rand des Thorax ist nicht sehr dicht mit Schuppenborsten bedeckt. Der Endzahn der Vordersehienen ist lang, der vorhergehende sehr klein. Die breite

Unterlippe ist glatt, auf dem Kinn mit einigen groben Borstenpunkten, auf der Zunge jederseits mit 6—7 solcher Punkte, an der Spitze tief ausgeschnitten. Der Fächer ist kurz oval. Das Metasternum ragt mit einer breiten Spitze zwischen die Mittelhüften, das sich anschließende Mesosternum ist schmal ohne Knötchen an der Spitze.

Eulepida nitidicollis.

Castanea, ubique dense squamosa, pygidio angustiore, pectore hirsuto.

Long. 29, lat. 15 mm. ♀. Mamboia et Lujenda. (Africa orient.)

In der Gestalt wie *E. mamboiac*, das Pygidium an der basis schmaler, die Schuppen größer, weiß, nur bei einem ♀ gelb. Es ist auffallend, daß auch von dieser Art nur Weibchen vorliegen.

Der Kopf ist dick, das Kopfschild gerundet, vorn ausgebuchtet, grob runzlig punktirt mit Schuppenborsten, die Stirnnaht ist fein, die Stirn dahinter ist tief, grob punktirt, die Punkte werden gegen den Scheitel immer kleiner, die Schuppen sind lanzettförmig zugespitzt. Das Halsschild ist sehr fein punktirt und gleichmässig bis auf zwei fast in der Mitte stehende flache Grübchen, welche äußerst fein und sehr dicht punktirt sind; bei gut beschuppten Exemplaren sind diese Stellen leicht zu übersehen; die Schuppen sind groß, breit oval zugespitzt und lassen eine Längsfurchung deutlich erkennen; der Seitenrand ist leicht gekerbt. Die Flügeldecken sind sehr fein punktirt mit stärkeren Punkten dazwischen, gleichmässig dicht mit etwas kleineren Schuppen besetzt als diejenigen des Thorax, die Schuppen sind deutlich gefurcht; der Endbuckel hat einen Schuppenfleck, dessen Schuppen schmaler sind; von Rippen ist kaum eine Andeutung vorhanden und gröbere Schuppen, welche jene anzudeuten pflegen, treten spärlich und kaum bemerkbar am äußersten Seitenrande auf; bei dem gelbbeschuppten Exemplar haben sie keine weiße Farbe, wie man vermuthen könnte. Das sehr dicht punktirte Pygidium trägt Schuppenborsten. Auf den Segmenten stehen die

Schuppen dicht und sind etwas kleiner als diejenigen der Flügeldecken, die Bauchmitte ist flach, auf den ersten Ringen mit verdichteten weißen Schuppenflecken. Schenkel und Schienen sind beschuppt mit dazwischen stehenden Borstenhaaren. Die Brust ist lang anliegend behaart mit zerstreuten Schuppen dazwischen. An den breiten zugespitzten Metasternalfortsatz schließt sich das Mesosternum mit einem kleinen Knötchen. Der Fühlerfächer des ♀ ist kurz oval; das Zähnchen an den Krallen lang und kräftig.

Diese Art wurde inzwischen von Kolbe, *Annales Belgique* 1894 p. 555 und 556 beschrieben.

Eulepi a mamboiae.

Nigra, supra castanea, ubique dense ochraceo-squamulosa, pygidio lato triangulare, pectore hirsuto. ♀ Long. 28—30; lat. 15—16 mm. Mamboia (Africa orient.).

Diese Art ist der *E. nitidicollis* von derselben Localität sehr ähnlich, sie unterscheidet sich durch das breite Pygidium und durch die schwächeren, kleineren Schuppen, deren Farbe bei den vorliegenden Stücken, auf der Oberseite gelb ist.

Der Kopf ist dick, das Kopfschild kurz, gerundet, in der Mitte deutlich gebuchtet, dicht und grob punktirt mit Schuppenborsten und Borstenhaaren bedeckt; die Stirnnaht ist besonders in der Mitte deutlich vertieft. Die Stirn hinter der Naht grob punktirt, jedoch nicht runzelig, die Punkte werden nach dem Scheitel zu allmählich feiner, auf dem Scheitel selbst, sind sie sehr fein; die Schuppenborsten sind hier etwas länger. Das Halsschild ist fein und dicht punktirt, die Schuppenborsten etwas schwächer als die des Scheitels, lanzettlich mit langer Borstenspitze. Das breite gerundete Schildchen hat etwas kräftigere Schuppen, einige derselben Beschaffenheit stehen unmittelbar vor dem Schildchen, an der Basis des Halsschildes. Die Flügeldecken sind äußerst fein, flach und dicht punktirt, größere, deutlichere Punkte dazwischen, dicht mit schmalen kleinen Schuppen bedeckt, die kürzer sind als auf dem Halsschild, aber deutlich den Schuppencharakter tragen. Um den Endbuckel steht ein weißer Schuppen-

fleck. Das Pygidium ist sehr dicht punktirt, mit Borstenhärcchen bedeckt. Der Bauch ist mit weißen kleinen Schuppen bedeckt, in der Mitte mit angedeutetem Eindruck, aber kaum dichter Beschuppung. Die Schenkel sind ebenso beschuppt und tragen einzelne lange Borstenhaare. Die Hinterbrust ragt als breite Spitze zwischen die Mittelhüften hinein, daran stößt mit einer knotenförmigen Spitze das Mesosternum. Der vordere Zahn der Vordersehienen ist lang und nach außen gebogen; das Krallenzähnechen ist lang und kräftig, was mit Rücksicht auf das Geschlecht, auch nichts auffallendes ist. Der Fächer ist kurz oval.

Eulepida anatina.

Subtus fusca, supra rufo-brunnea, squamulosa; pygidio prolongato, apice rotundato, flabello stipite longiore. Long. 25—26; lat. 12—13 mm. Matabele. (Africa orient.)

Der *Lepidiota sinuatifrons* Fairm. verwandt, mit längerem Fächer, weißen rundlichen Schuppen auf den Flügeldecken und besonders durch das beim ♂ vorgezogene an der Spitze stumpf gerundete, einem Entenschnabel nicht unähnliche Pygidium zu unterscheiden; der *E. gracilipes* Kolbe am ähnlichsten, aber die Schuppen sind feiner als bei *gracilipes*, daher die Exemplare weniger weiß aussehen, die Vordersehienen sind sehr scharfzählig.

Das Kopfschild ist kurz gerundet, vorn ausgeschweift, dicht und grob punktirt, mit weißen Schuppenborsten. Die Stirnnaht ist deutlich. Stirn und Scheitel sind dicht und grob punktirt, die Punkte kleiner als auf dem Kopfschild, in jedem Punkt eine weiße lanzettförmige Schuppe mit borstenartiger Spitze. Das Halschild ist kurz, an den Seiten sehr schwach gekerbt, die Oberfläche dicht und fein punktirt, mit kleineren ovalen Schuppen dicht bedeckt, in der schwach vertieften Mitte sind diese Schuppen deutlich schmaler. Das Schildchen ist breit gerundet, fein punktirt, mit denselben feineren Schuppen bedeckt, wie solche in der Mittellinie des Thorax stehen. Die Flügeldecken sind dicht mit flachen Punkten bedeckt, schwach gerunzelt, dazwischen mit kräftigen Punkten, alle tragen rundlich-ovale kleine weiße Schuppen,

auch sind, besonders an den Seiten vereinzelt einige größere Schuppen zu bemerken, die jedoch hier nicht in dem Maaße auffallen wie bei *sinuatifrons*. Die Rippen sind kaum angedeutet, der Spitzenbuckel ist sehr kräftig und mit einem dichten weißen Schuppenfleck gezeichnet, der Seitenrand ist scharf gerandet, der Hautsaum sehr deutlich. Das bereits beschriebene Pygidium ist dicht mit sehr flachen Punkten bedeckt, welche ein schuppenartiges weißes Härchen tragen, an der Spitze ist dasselbe schnabelförmig gespalten, die Unterseite ist glatt, glänzend; das Pygidium des Weibchens ist breit dreieckig, ohne jene Bildung. Der Bauch ist dicht und flach punktirt mit schmalen, weißen lanzettförmigen Schuppen dicht bedeckt, die Mitte etwas flach, die ersten Bauchringe daselbst an ihrer Basis glatt, glänzend. Die Beine sind mit weißen Schuppenborsten besetzt, dazwischen zerstreut, lange, abstehende Haare. Die Brust ist sehr dicht, gelb zottig behaart. Die weißen lanzettförmigen Schuppen des ungeschlagenen Thoraxrandes, sind die größten am ganzen Körper. Das 3., 4., 5. Glied des Fühlers sind cylindrisch, Glied 6 und 7 sehr kurz zusammengedrückt. Der schmale Fächer des ♂ ist röthlich gelb und etwas länger als der Stiel; der des ♀ kurz oval. Der Spitzenzahn der Vorderschienen ist wie bei *sinuatifrons* lang und scharf nach außen gebogen. Das Krallenzähnehen ist nicht sehr kräftig, kaum länger als die zahnartige Verdickung der basis, von welcher es durch eine tiefe Ausbuchtung getrennt ist.

Leucopholis Helleri n. sp.

Länge 29—30, Breite 15—16 mill. ♂ ♀.

Sangir, (coll. Bruijn 1871) in Oberthürs und meiner Sammlung.

Zur *rorida*-Gruppe, der *sangirana* in der Beschuppung ähnlich, robust, breit. Das Kopfschild ist vorn deutlich aufgeworfen und wie Stirn und Scheitel mit kleinen runden, tiefliegenden Schuppen bedeckt. Das Halsschild ist an den Seiten sehr leicht gekerbt, beim ♂ weniger, beim ♀ mehr auswärts gerundet, mit kleinen runden tiefliegenden Punkten und leicht, an den Seiten kräftiger gerunzelten Zwischenräumen. Schildchen zerstreut be-

schuppt, in den Winkeln mit lanzettförmigen Schuppen, welche einen Fleck bilden. Flügeldecken mit sehr kleinen runden, leicht gespitzten Schuppen gleichmäßig bedeckt, die Schuppen sind so klein, daß sie ohne Vergrößerung schwer erkennbar sind und die Färbung der Oberfläche nicht beeinflussen, größere Schuppen dazwischen an Stelle der Rippen sind nicht vorhanden, an der Spitze werden die Schuppen lanzettlich wie auf dem Pygidium. Dieses ist beim ♂ breiter, beim ♀ schmaler. Der Bauch ist dicht mit kleinen rundlichen Schuppen bedeckt, an der Seite deutlich dichter. — Die Hinterhüften sind unbehaart. Die Hinterbrust ist dünn behaart, leicht zerstreut beschuppt, die Epimeren sind dicht beschuppt, vorn behaart. Der Brustfortsatz ist kräftig und überragt die Hüften deutlich, an der Basis bis zur Mitte dicht punktiert und behaart. Die Hinterschenkel sind mit schmal ovalen Schuppen gleichmäßig bedeckt, nicht sehr dicht, dazwischen in beiden Geschlechtern mit Borstenhaaren. Auf der Mitte der Unterlippe steht eine Gruppe von 5—6 borstentragenden Punkten. Die Vordersehienen sind 3zählig.

Herrn Dr. Carl Heller in Dresden gewidmet.

Leucopholis Jacquinoti Bl. Catal. 1850. pag. 158. No. 1196.

Länge 20, Breite 11 mill.

Zur *rorida*-Gruppe gehörend, *pangiana* m. und *sangirana* am ähnlichsten. Eine verhältnißmäßig kleine *Leucopholis*, mehr gewölbt als flach, auf der Oberfläche mit kleinen, runden, tief liegenden Schuppen, daher die Zwischenräume groß gerunzelt erscheinen. Die Unterseite ist mit rundlichen flachen Schuppen dicht bekleidet, in der Mitte ohne Schuppengruppen, an den Seiten nicht dichter beschuppt. Die Hinterschenkel weitläufig beschuppt, die Schuppen lanzett und schmal eiförmig zugespitzt; hier auch beim Männchen auf der Fläche mit Borstenreihen. Die Schuppen der Hinterhüften sind lanzettlich-zugespitzt, dazwischen kurz behaart; die der Seitenstücke kräftig eiförmig, die Epimeren vorn lang und dicht behaart, ebenso die Brust an der Seite, hier und in der Mitte nur vereinzelte Schuppen. Der Brustfortsatz ist

kurz, kaum die Hüften reichlich überragend, bis zur Mitte punktiert behaart. Die Unterlippe mit unregelmäßigen Eindrücken, in der Mitte mit leichter Erhabenheit und einzelnen Borstenpunkten, die Vorderschienen 3zählig. Der Fächer ist etwas kürzer als der Stiel.

Das Exemplar (♂) nach welchem diese Beschreibung entworfen, befindet sich in der Sammlung Oberthür's, mit der Bezeichnung „Mindanao, Dumalon, Zamboanga; L. Laglaize 1876.“ Die von Blanchard beschriebene Art stammt von derselben Lokalität, und seine Beschreibung enthält nichts, was gegen die Richtigkeit meiner Annahme spräche. Diese Art ist in mehreren Abänderungen verbreitet, es liegen mir davon zur Zeit die folgenden vor:

Ein Weibchen (Länge 23, Breite 12,5 mill.) in coll. Oberthür von den Philippinen (Gusu, Semper) etwas größer, lebhaft rothbraun, mit kleinen eiförmigen Schuppen auf der Oberfläche; es ist möglich, daß dies auch hier ein Geschlechtscharakter ist und keine spezifische Abweichung; es sind keine weiteren Unterschiede bemerkbar.

Eine Anzahl Männchen (Länge 22, Breite 12 Mill; genau die Größe der type Blanchards) in meiner Sammlung von den Sulu-Inseln (Dr. Staudinger u. Bang Haas 1894) kräftiger gerunzelt mit kleinen rundlich eiförmigen, zugespitzten Schuppen, auf den Epimeren der Hinterbrust mit lanzettförmigen, zugespitzten Schuppen, weichen hierdurch vom Typus mehr ab, so daß ich sie mit „*suluana*“ bezeichnet habe.

Ein Männchen (21 lang, 12 breit) in der Sammlung des Herrn Thery, von Mindanao; Schuppen rund, aber gelbbraun, auf den Flügeldecken von nicht ganz gleicher Größe, die Seiten des Bauches etwas (wenn auch schwach) stärker beschuppt, auf dem Pygidium kann man auch zwei Formen Schuppen unterscheiden, sehr schmale borstenförmige und eiförmig lanzettliche.

Mit dieser Art (*Jacquinoti*) ist, wie schon gesagt *sangirana* (Mémoires belg. II p. 79) nahe verwandt, bei dieser ist der Clypeus vorn deutlicher aufgeworfen und in der Mitte vorspringend.

der Brustfortsatz überragt die Mittelhüften deutlich, die Hinterhüften und Epimeren sind unbehaart.

Auch bei einem Männchen von Menado (coll. Bruijn 1877) in der Sammlung Oberthür's, welches durch die gelbe Färbung der Schuppen und das entschieden schmalere Pygidium abweicht, sind diese Charaktere vorhanden, so daß ich dieses Exemplar als var. hierher stellte, obgleich das sehr glatte, ebene, in der Mitte mit einer Borstengruppe besetzte Kinn ganz auffallend von dem unebenen der besprochenen Arten abweicht und eine neue Art vermuthen läßt.

Leucopholis gracilis (Mémoires belg. II p. 30. No. 305) wurde von mir erwähnt, aber nicht beschrieben; sie ist als var. zu *rorida* Burm. zu stellen, es sind kleine Stücke, bei denen die Form der Schuppen schmaler als bei *rorida* ist und bei denen die größeren, eingestreuten Schuppen auf den Flügeldecken spärlicher vorhanden sind.

Bemerkungen

zu den Arten der *Leucopholis lateralis*-Gruppe.

Herr René Oberthür war so freundlich, mir die Type von *Leucopholis diffinis* Sharp zu übersenden; es war dasjenige Exemplar, welches von Malacca (Casteln.) stammt und als zweites Stück zu der Beschreibung gezogen ist, das erste typ. Exemplar stammt von Penang (Wallace!) und ist 30 mill. groß. Das mir vorliegende Stück ist ein Weibchen, 25 mill. (*lateralis* m), hat in der Mitte des Halsschildes die Borstenreihe, welche in Sharp's Beschreibung nicht erwähnt ist. Daher erkannte ich auch nicht die Verwandtschaft mit der von mir beschriebenen *L. lateralis* (Berl. ent. Z. 1892 pag. 56) und muß daher *diffinis* Sharp aus Gruppe IV zu II (pag. 40) gestellt werden. *Lateralis* und *diffinis* sind sich allerdings sehr ähnlich, doch weichen in der Art der Beschuppung die Sumatra-Exemplare von den Malacca Exemplaren ab, daher ich auch *lateralis* specifisch von *diffinis* trenne und die 2^{te} Type Sharp's von Malacca zu *lateralis*, die Sumatratype zu *diffinis* stelle.

Außer diesen beiden sowie der *L. Staudingeri* (Berl. 1892 p. 57) und der *L. Schochi* (Stettiner ent. Z. 1894 p. 276) ist

mir noch eine große Zahl aus Borneo und eine aus Sumatra bekannt geworden, über welche hier einiges mitgeteilt werden soll. Die Borneo Stücke stammen aus der Ausbeute des Herrn Prof. Selenka und wurden mir durch Herrn Dr. Will in Erlangen freundlichst mitgeteilt. Da es bis auf eine, Unica waren, so unterließ ich die Namengebung und mache durch die kurze Diagnose auf die große Reichhaltigkeit dieser Arten aufmerksam. Das Sumatra Exemplar befindet sich in der Sammlung des Herrn Oberthür.

Leucopholis selenkana n. sp. ♀ von Pontianak. (Prof. Selenka) ♂ in meiner Sammlung, Borneo (Dr. Staudinger).

Länge 32, Breite 16 mill. Schuppen des Kopfes klein, lanzettförmig zugespitzt, die des Halsschildes rund, der Flügeldecken oval, zugespitzt, an den Seiten rundlicher, mit dichtem Streif auf jeder Seite. Pygidium sehr dicht beschuppt. Brustfortsatz ohne Einschnürung etwas die Hüften überragend.

Leucopholis ♀ von Pontianak (No. 2, Januar 1893) Länge 20, Breite 15 mill.

Ähnlich der vorigen Art, kleiner und ohne Lateralstreifen auf den Flügeldecken; das Pygidium ist schmaler, kleiner, kaum gewölbt. Die vorderen Halsschilddecken sind breit gerandet, die Seiten nach vorn mehr eingezogen, die Schuppen der Flügeldecken sind flacher, die des Kopfes lanzettlich zugespitzt. Der Seitenrand des Clypeus ist mit den Ecken stark abgerundet. Die Schuppen sind gelb.

Leucopholis ♂. Pontianak (No. 3, Januar 1893). Länge 20, Breite 15 mill.

Die Grundfarbe ist schwarz, bei den beiden vorigen braun bis rothbraun; der Lateralstreifen ist vorhanden; die Vorderecken des Halsschildes ohne breiteren Rand, die Schuppen auf den Flügeldecken sind größer und stehen dichter. Die Fläche des Clypeus ist etwas deutlicher vertieft, so daß der Vorderrand sich schärfer absetzt; der Seitenrand ist hier nicht gerundet, sondern gerade. Schuppen weiß.

Leucopholis ♀. Pontianak (No. 4, Januar 1893). Länge 26, Breite 13,5 mill.

Schwarz mit weißen Schuppen, diese sind auf dem Kopf lanzettförmig, auf dem Thorax rund, auf den Flügeldecken eiförmig flach, an den Seiten mit Lateralstreifen, klein und rund; auf dem Pygidium stehen die kleinen Schuppen sehr dicht. Das Maxillartasterendglied ist spindelförmig, in der Mitte deutlich verdickt.

Leucopholis ♂. Pontianak (No. 5, Januar 1893). Länge 26, Breite 12,5 mill.

Braunroth mit weißen Schuppen und lateralem Streifen auf den Flügeldecken. Die Schuppen des Kopfes stehen etwas sperriger, auf dem Thorax sind dieselben rund und kaum von denen der vorigen Art verschieden; die Schuppen der Flügeldecken sind groß, eiförmig flach, auch die Schuppen des Pygidium's sind größer, schmutzig; das Maxillartasterendglied ist spindelförmig schlank. Obgleich die Form der Schuppen bei den verschiedenen Geschlechtern verschieden sein kann wie im vorliegenden Falle, so machen doch die beiden letzten Arten auf mich den Eindruck der Nichtzusammengehörigkeit. Ohne ein reichliches Material wird sich die Frage nicht entscheiden lassen, welche Unterschiede als variable zu betrachten sind und welche nicht.

Leucopholis ♀. Tajan (No. 6, Februar 1893). Länge 31, Breite 16 mill.

Dunkel, fast schwarz, mit weißen Schuppen, große robuste Art mit Lateralstreifen. Die Schuppen des Kopfes sind eiförmig, zugespitzt, die des Halschildes rund. Auf den Flügeldecken sind dieselben groß, eirund, zum Theil gerippt und größer als die runden Punkte, in welchen sie stehen; vom Lateralstreifen an sind sie klein und rund. Die Spitze der Flügeldecken und das Pygidium sind sehr dicht, dachziegelartig beschuppt, letzteres zu beiden Seiten eingedrückt. Maxillartasterendglied schlank.

Leucopholis ♂. Tajan. (No. 7, Februar 1893). Länge 29, Breite 14 mill.

Schwarz, Flügeldecken bräunlich, Schuppen gelb. Auf dem
Stett. entomol. Zeit. 1896.

Kopf sind dieselben zugespitzt oval, auf dem Thorax rund, tief liegend; auf den Flügeldecken kurz oval, zugespitzt, gerippt, dicht stehend und sich berührend, gegen die Spitze sich deckend, vom Lateralstreifen an klein fast rund. Das Pygidium ist dicht dachziegelartig beschuppt. Maxillartasterendglied in der Mitte schwach verdickt.

Leucopholis palembangia n. sp.

Länge 29, Breite 15 mill. ♂. Palembang, coll. Oberthür.

Diese Art unterscheidet sich wesentlich dadurch von den anderen der *lateralis*-Gruppe, daß der Clypeus vorn sehr stark aufgebogen ist. Die Schuppen des Kopfschildes sind dicht, oval, des Halsschildes rund, die der Flügeldecken groß, breit, eirund mit deutlichen Schuppenstreifen jederseits; das Pygidium ist sehr dicht übereinanderliegend beschuppt. Der Brustfortsatz ist kurz, abgestumpft, die Hüften nicht überragend.

Leucopholis armata.

Sharp, Col. Hefte XV (1876) p. 79 von Sarawak.

Das typische Exemplar in der Collection Oberthür ist ein Männchen, wie dies Sharp schon vermuthet hatte. Es ist 38,5 mill. lang, 18,5 mill. breit, gelblich-braun beschuppt, unten etwas heller, die Schuppen sehr kräftig. Auf dem Clypeus sind die Schuppen lanzettlich zugespitzt, auf dem Scheitel länglich-oval, am Hinterrand desselben (wie immer) viel feiner. Die Schuppen des Halsschildes auf der Mitte sind kaum kräftiger als die Scheitelschuppen, etwas breiter, vor dem Seitenrand kleiner, dichter. Die Schuppen der Flügeldecken sind größer, eiförmig ohne Spitze, undeutlich gefurcht, selten einander berührend, seitwärts in tieferen Punkten liegend. Die Schuppen des Pygidium sind schmal, kräftig, fast borstenartig. Auf den ersten 4 Segmenten des Bauches sind die Schuppen groß, eiförmig, flach, gerieft, sie berühren sich häufig und dachziegelartig, an dem Seitenrande sehr dicht und sehr klein. Auf den beiden letzten Segmenten sind die Schuppen viel kleiner, leicht zugespitzt, dichter. Auf den Hinterschenkeln sind die Schuppen noch größer,

als auf den ersten Segmenten, eiförmig, flach, gerieft. Auf Hüften und Seitenstücken der Brust sehr dicht und lanzettförmig, zugespitzt, die Brust zur Mitte immer sperriger beschuppt, leicht behaart. Der Brustfortsatz sehr kräftig, überragt fast die Vorderhüften. Charakteristisch für die Art ist die Form desselben, vor der Spitze schwach eingeschnürt, cylinderförmig, auf allen Seiten gerundet (nicht abgeplattet) mit breitgerundeter Spitze. Die Angabe Sharps „their spurs rather slender“ ist Geschlechtscharakter des Männchen.

Von *armata* Shp. unterscheidet sich *pollens* Shp. nur wenig. Die Schuppen sind bei dem typischem Exemplar weiß gefärbt, was nebensächlich ist, die Schuppen sind nicht so kräftig, auf Halsschild und Flügeldecken zugespitzt; die Schuppen auf den Bauchsegmenten sind weniger stark gerieft, das Pygidium ist weniger tief punktiert, die Schuppen sind eiförmiger, nicht gleich schmal wie bei *armata* (die Schuppenflecken in der Mitte sehr undeutlich)¹⁾, diese Unterschiede sind sehr unbedeutend und lassen sich nicht darstellen durch die Beschreibung. Daß die Hinterschenkel bei *pollens* mit langen Borsten besetzt sind, ist ebenso wie die, von Sharp bereits angeführten, erweiterten Hinterschienen, weiblicher Geschlechtscharakter. Am entschiedensten tritt die spezifische Abweichung am Brustfortsatz hervor. Derselbe ist hier vor der Spitze fast gar nicht eingeschnürt, daher an der Spitze nicht verdickt; auf seiner Fläche und an der Basis stehen einzelne Punkte, welche Haare tragen, während es bei *armata* Schuppen tragende Punkte sind (beim typischen Exemplar von

1) Die auf der Mitte der Segmente stehenden Schuppenflecke, sind in der Regel beim Männchen schlechter konserviert als beim Weibchen; aber bei beiden sind dieselben an der dichten Stellung der Punkte erkennbar, auch wenn die Schuppen abgerieben sind. Die Schuppen sind hier entweder kleiner und dann fallen die Flecke sehr in die Augen, oder sie sind gleich groß mit den andern Schuppen und dann verschwindet das Auffällige der dichteren Gruppierung, oder die dichtere Punktierung ist überhaupt nicht vorhanden (z. B. *L. crassa*).

armata sind die Schuppen an dieser Stelle abgerieben). Ferner ist die Hinterbrust bei *armata* dünn, bei *pollens* dichter behaart.

Länge 33,5, Breite 17 mill. Borneo. Col. Hefte XV. (1876) p. 80.

Leucopholis elongata m. (Berliner E. Z. 1892 p. 58) ist *pollens* nahe verwandt, aber durch das beim ♂ stark wulstige Pygidium leicht erkennbar. Der Brustfortsatz ist leicht eingeschnürt, die Schuppen des Bauches sind breit eiförmig, die des Pygidiums wie bei *armata*. Das Vaterland, welches ich bei der Beschreibung der Art nicht mit Sicherheit anzugeben vermochte, ist Borneo.

Leucopholis Sharpi n. sp.

Länge 36—39; Breite 19—20 mill. ♂. ♀. Borneo. (Dr. Staudinger und Bang Haas.)

In der Körperform der *armata* am nächsten und dieser im ganzen sehr ähnlich. Stirn und Scheitel mit schmaler punktfreier Mitte; Halsschild feiner und flacher punktiert, die Schuppen daher kleiner, schmal und fein zugespitzt; die Schuppen der Flügeldecken schmal, auf dem Pygidium sperriger, nicht so kräftig; auch die Schuppen des Bauches etwas kleiner, in der Mitte mit gut erhaltenen, deutlichen Schuppenflecken, die Brust dichter wie bei *pollens* behaart. Der wesentlichste Unterschied liegt auch hier in der Bildung des Brustfortsatzes. Derselbe ist nicht gerandet, sondern an der inneren Fläche abgeplattet, vor der Spitze leicht eingeschnürt, abgerundet. — Die Farbe der Schuppen ist gelblich bis gelbbraun, nur an den Seiten der Unterseite rein weiß bis weißlich.

Leucopholus Semperi n. sp.

Länge 40, Breite 20 mill. ♂.

Philippinen, Dugang (Semper, 4.—10. Juli 1864) in der Sammlung Oberthürs.

Mit *Sharpi* m. am nächsten verwandt, der Brustfortsatz an der inneren Seite flach, vor der Spitze kaum eingeschnürt. Oberseite gleichmäßig dicht, gelblich beschuppt, die Schuppen schmal

lanzettlich, auch auf den Flügeldecken. Das Halsschild ist nach vorn stark verengt, so daß die Mitte der Seiten hervortritt. Die Segmente haben in der Mitte keine Schuppenflecken, die Schuppen sind eiförmig zugespitzt, der Brustfortsatz ist sehr lang, die Vorderhüften erreichend, glatt, auf der unteren Fläche ohne Haare.

Leucopholis tristicula n. sp.

Länge 36, Breite 19 mill. ♂.

Sumatra occident. coll. Oberthür.

Der *L. tristis* ähnlich; an den Vorderschienen mit schwachem drittem Zahn, der Brustfortsatz sehr lang, verjüngt, gebogen, glatt ohne Haare auf der Fläche. Die Schuppen sind oben gleichmäßig dicht und klein, aber etwas kräftiger als bei *tristis*. Hinter dem Vorderrande des Kopfschildes ist ein kleiner unbeschuppter Fleck; auf der Mitte des Halsschildes stehen die Schuppen gedrängt, auch das Schildchen ist dicht beschuppt. Die Flügeldecken haben schwach angedeutete Rippen, welche durch etwas dichtere Schuppenstellung markirt sind. Das Pygidium ist breit mit breiter Spitze, die Schuppen sind gegen die Spitze etwas kräftiger. Der Bauch ist dünn beschuppt, die Schuppen sind klein eiförmig zugespitzt, in der Mitte mit Schuppenflecken, an den Seiten mit dichtem weißem Schuppenstreif, welcher durch die viel schmalere Form der Schuppen scharf absetzt. Die Hinterschenkel sind spärlich beschuppt, in der Mitte fast schuppenfrei, die Schuppen ziemlich klein, herzförmig, zugespitzt. Die Hinterhüften sind behaart, mit schwachen Schuppen dünn besetzt. Auf der Hinterbrust sind die Schuppen in der Mitte von derselben Größe wie auf den Hinterschenkeln, stehen zerstreut, gegen die Seiten werden dieselben plötzlich sehr klein, schmal und sind mit Haaren durchsetzt. Auf den Seitenstücken der Brust stehen die Schuppen sehr dicht.

Leucopholis curvidens n. sp.

Länge 34, Breite 16 mill. ♀.

Sumatra, in meiner Sammlung.

Zur *armata*-Gruppe; in der Beschreibung des *L. niasiana*

ähnlich. Der Brustfortsatz sehr lang nach vorn aufwärts gebogen, allmählig schmaler werdend, abgerundet ohne Verdickung an der Spitze. Auf dem Kopf sind die Schuppen lanzettförmig, die Mitte der Stirn etwas frei lassend; auf dem Halsschild länglich eiförmig zugespitzt, auf den Flügeldecken eiförmig zugespitzt, auf dem Pygidium schmal lanzettlich, fast borstenförmig wie bei *armata*. Auf den Segmenten sind die Schuppen flach, gerundet mit Schuppengruppen in der Mitte. Die Hinterschenkel sind mit breiten eiförmigen Schuppen auch auf ihrer Mitte bedeckt. Auf dem Brustfortsatz einzelne Haare. Die Seiten der Brust sehr dicht weiß beschuppt.

Leucopholis Castelnau n. sp.

Länge 33, Breite 17 mill. ♂.

Sumatra (coll. Castelnau), in der Sammlung Oberthür's.

Zur *molitor*-Gruppe, mit größeren eiförmigen unten runden Schuppen, kurzem gedrungenem Mesosternalfortsatz; 3zähligen Vorderschienen.

Der Kopf ist breit, vorn etwas aufgeworfen, die Schuppen sind rundlich, auf Stirn und Scheitel sehr weitläufig. Auf dem Halsschild stehen rundliche und leicht zugespitzte Schuppen in tiefen Punkten, ohne runzlige Zwischenräume zu bilden. Auf den Flügeldecken stehen die Schuppen dicht, sie sind eiförmig zugespitzt, die Punkte, in denen sie stehen, sind fein, die Rippen sind wie bei *molitor* angedeutet. Das Pygidium ist breit mit schmal elliptischen Schuppen. Die Schuppen der Segmente des Abdomens sind rundlich, seitlich eiförmiger, am Rande mit dichtem weißen Streifen kleiner schmaler Schuppen. Auf den Hinterschenkeln stehen zerstreut runde Schuppen, keine Borstenhaare. Die Hinterhüften sind dicht beschuppt, fein behaart. Die Hinterbrust ist dünn behaart, zerstreut beschuppt, Mitte glatt. Der Brustfortsatz ist kurz und breit, bis zur Mitte dicht und fein punktirt, behaart, die Mittelbrust wenig überragend. Die Vorderschienen haben zwei kräftige lange Zälme und einen dritten sehr kleinen. — Der Unterschied zwischen dieser Art und *molitor* sowie der in der

Körperform sehr ähnlichen *pollens* besteht in der Form der Schuppen und deren Anordnung. Bei *molitor* sind die Schuppen etwas größer, elliptisch, bei *pollens* länglich eiförmig, noch größer; diese letztere Art unterscheidet sich leicht durch den langen Brustfortsatz. Wenn Burmeister in der Beschreibung der *Leucopholis molitor* (Handbuch IV. 2. pag. 300) von dem Männchen angiebt, daß es einen langen Mesosternalfortsatz habe und zwei-zählige Vorderschienen, das Weibchen aber einen kürzeren Mesosternalfortsatz und dreizählige Vorderschienen, so halte ich diese Angabe für einen Irrthum, insofern bei einer Art der Brustfortsatz nicht verschieden lang ist. Burmeister hat sehr wahrscheinlich 2 Arten vor sich gehabt, von denen ich die mit dem kurzen Fortsatz, deren Type ich in Halle mit Stücken meiner Sammlung verglichen habe, als *molitor* betrachte; die Art mit längerem Fortsatz dürfte zu *pollens* zu stellen sein.

In der Sammlung des Herrn Felsche in Leipzig, befindet sich ein Männchen aus Sumatra, welches der vorstehenden Art in der Größe völlig, und der Beschuppung fast gleich ist. Auf der Brust sind die Schuppen etwas zahlreicher, das dritte Zähnechen der Vorderschienen ist kräftig entwickelt. Was mich abhält, die Art mit der vorstehenden zu verbinden, ist der längere, die Hüften deutlich überragende Brustfortsatz, welcher sehr dick ist, vorn in eine kurze stumpfe Spitze endigt, und nur bis zur Naht der Basis behaart ist. Ohne indeß weiteres Material zu haben, glaube ich dies Exemplar nur als eine Varietät der obigen betrachten zu dürfen.

***Leucopholis insularis* n. sp.**

Länge 30; Breite 15 mill.

Sumatra, in Oberthür's Sammlung.

Der *celebensis* am ähnlichsten und vielleicht als var. zu dieser Art zu stellen; die Schuppen sind weiß und an der Unterseite goldgelb, die Form und Größe wie bei *celebensis*; rundlich, auf dem Thorax tief liegend und etwas größer als auf den Flügeldecken, hier sind sie auch kleiner als bei *celebensis*. Auf den

Hinterschenkeln stehen die Schuppen sperriger und sind etwas kleiner. Der Mesosternalfortsatz ist wie bei *celebensis*, verlängert, kräftig, aber der Prosternalkiel ist vorn zugespitzt, bei *celebensis* abgestumpft. Die Vordersehien sind dreizählig, die beiden ersten Zähne sind sehr kräftig, der dritte klein.

Holotrichia quadrangulata n. sp.

Brunnea, pruinosa, abdomine flavo, thorace subquadrato, elytris pygidioque fortiter umbilicato-punctatis, femoribus subtilissime punctatis.

Long. 19, lat. 9 mill. Insulae Philippinae (Schadenberg! No. 6225 in Museo Dresdense.), Unicum ♀.

Zur *mucida*-Gruppe gehörig, durch das nach vorn wenig eingezogene Halsschild auffallend und von der nächst verwandten *H. Severini* m. in folgenden Punkten abweichend.

Das Kopfschild ist in der Mitte leicht gebuchtet, dicht und grob aber nicht runzlig punktirt, die Stirn ist grob punktirt. Die Seiten des Halsschildes sind glatt, nach vorn durch einige Borstenpunkte unterbrochen, die Fläche ist fein punktirt, nirgends dichter. Die Flügeldecken mit Naht und zwei deutlichen Rippen, kräftig nabelförmig, weitläufig punktirt, die Rippen mit wenigen Punkten. Das Pygidium ist schmal abgerundet zugespitzt, nabelförmig punktirt, ohne Runzeln. Der Bauch ist aufgetrieben, sehr fein punktirt, an der Seite des vorletzten Ringes ohne deutliche Borstenpunkte. Die Hinterschenkel sehr fein punktirt, mit einzelnen leichten Borsten, das erste Tarsenglied nicht länger als das zweite (♀!). Der Fächer kurz. Die Behaarung fehlt, nur die Brust und Hüften sind dünn mit längeren Haaren bekleidet.

Die von den Philippinen bekannten *Holotrichia*-Arten gehören der *constricta*-Gruppe, deren Halsschild an der Basis eingeschnürt ist, an, die vorliegende Art ist die erste bekannte von den Philippinen, welche der *mucida*-Gruppe angehört und dadurch von Interesse.

Holopycnia n. g.

Vom Habitus einer *Holotrichia eurystoma* und mit dieser

Rhizotrogiden-Gattung auch auf's engste verwandt. Die Mundtheile sind stark, liegen mehr in einer Ebene, die Oberkiefer treten weniger vor, die Oberlippe ist tief zweilappig. Das Kopfschild ist tief eingeschnitten, so daß von oben gesehen, die Oberlippe sichtbar wird. Die Vordersehnen sind 3zählig. Der Fühler ist 10gliedrig, der Fächer des Männchen fast 3 mal so lang als der Stiel. Der Krallenzahn steht in der Mitte, nach vorn geneigt.

Holopycnia celebesiaca n. sp.

Länge 15—17, Breite 7,5—8 mill. ♂. ♀,

Celebes, Sudara Gebg. (Drs. Sarasin. Mus. Dresden.)

Schwarzbraun, unten braun, matt, opalisirend; unten weiß bereift, Beine glänzend. Clypeus fast zweilappig und wie die Stirn grob runzlig punktirt. Halsschild vorn breiter als hinten, bis zur Mitte deutlich gezähnt, dann geschwungen, beim ♂ stärker als beim ♀, so daß die Hinterecken deutlich vortreten, der Vorderrand sehr schmal, der Hinterrand leicht wulstig abgesetzt; Fläche grob nadelförmig punktirt, in den Punkten winzige Härchen, die Mitte schmal geblättet. Schildchen abgerundet; an der Basis grob punktirt. Flügeldecken parallel; die Rippen deutlich, runzlig unterbrochen, dazwischen vertieft, nadelförmig grob punktirt, mit winzigen aber deutlichen Härchen. Das Pygidium ist glänzend, sehr dicht grob punktirt, beim ♀ etwas runzlig. Bauch bis auf den letzten Ring weitläufig punktirt, dieser grob und dicht, mit abstehenden Haaren. Das Toment der Unterseite ist beim ♀ stärker als beim ♂. Hinterschenkel und Schienen sind schlank, die ersteren weitläufig punktirt, mit einer Reihe winziger Börstchen, die letzteren auch beim ♀ gegen die Spitze kaum stärker. Die Sporen beim Männchen schmal gerade, beim Weibchen leicht gebogen verbreitert. Die Seiten des Hinterleibes und das Seitenstück der Mittelbrust kurz behaart; alle anderen Flächen haarlos, nur bereift. Der 3gliedrige Fächer des Männchen ist sehr schmal, mit einzelnen feinen Härchen besetzt, stark gebogen und 5 mill. lang (die Sehne gemessen), während der

Stiel knapp 2 mill. lang ist. Der weibliche Fächer ist knopfförmig kurz.

Polyphylla algerana n. sp.

Länge 30, Breite 14 mill. ♂. Algier. Wiener Hofmuseum.

Der *P. fullo* sehr ähnlich, schmaler, die Schuppen überall breiter, der Bauch dicht weiß beschuppt — bei *fullo* behaart — und die Vorderschienen haben noch ein drittes Zähnchen, welches von den beiden Zähnen an der Spitze weit entfernt steht. Die Farbe des vorliegenden Stückes ist oberhalb braunroth, die der Flügeldecken gelbbraun. Der Clypeus ist vorn nicht oder nur sehr schwach ausgerandet, die Ecken sind abgerundet, die schneeweißen Schuppen sind eiförmig, zugespitzt überall fast gleich groß; bei *fullo* sind sie am Vorderrande deutlich schmaler. Die Stirn ist weitläufiger punktirt, der Scheitel in der Mitte glatt, an den Seiten nimmt die Beschuppung einen breiteren Streifen ein. Das Halsschild ist nach hinten wenig geschwungen, die punktfreien Flecken an den Seiten sind sehr klein. die Schuppen kurz eiförmig — bei *fullo* länglich zugespitzt. Die Schuppenflecken der Flügeldecken sind zahlreich und klein, die Zwischenräume grob gerunzelt mit vereinzelt Schuppen. die Form derselben ist weniger breit als derjenigen auf dem Thorax. Das Propygidium ist an der Basis lang behaart, der übrige Theil mit schmalen weißen Schüppchen dicht bedeckt. Das Pygidium ist mit ebensolchen Schüppchen dicht bekleidet. Der Bauch ist weiß beschuppt, die Schuppen sind zart, kaum kräftiger als die des Pygidiums. Die Epipleuren des Halsschildes sind vorn weiß beschuppt, hinten zwischen den Schuppen lang behaart; die Brust und die Seitenstücke derselben dicht lang behaart, ohne Schuppen.

In der Sammlung des Herrn Thery sah ich ein zweites Exemplar, welches derselbe in St. Charles bei Philippeville gefangen hatte. Aus derselben Lokalität besitze ich von demselben ein *Polyphylla*-Pärchen, welches sich von unseren *P. fullo* gar

nicht unterscheidet; es kommen demnach zwei verschiedene Formen an derselben Lokalität vor.

Polyphylla sikkimensis n. sp.

Länge 33, Breite 16 mill. ♂. Sikkim; coll. Felsche.

In den Mémoires de la Société ent. de Belgique II (1894). p. 24, habe ich unter No. 16382 eine *Polyphylla* des Brüsseler Museums beschrieben, welcher ich, da sie vaterlandslos war, einen Namen nicht gab. Das mir jetzt vorliegende Exemplar, welches aus der Köchlin'schen Sammlung stammt, die Herr Felsche erwarb, trägt die Vaterlandsangabe „Sikkim“ — und paßt jene Beschreibung in allen Punkten auf dieses Stück, dem ich den obigen Namen beilege. Die Art ist sehr leicht kenntlich an dem tief eingeschnittenen Clypeus, wodurch sie sich von allen den asiatischen Arten, welche Fairmaire aus der Mongolei, Yunnan und Moupin beschrieb, unterscheidet, an dem kurzen Halsschild und den glatten, glänzenden Zwischenräumen der weißen Schuppenflecke, wodurch sie einer *P. fullo* sehr ähnlich erscheint; das vorliegende Exemplar ist etwas größer als das Brüsseler, welches nur 30 mill. lang ist.

Schönherria maculosa n. sp.

Länge 21, Breite 9 mill. ♀ Ceylon. Coll. Felsche.

Von den übrigen Gattungsgenossen dadurch verschieden, daß die Schuppen auf den Flügeldecken Flecke bilden; unter den jetzt bekannten Arten der *Sch. amboinae* am ähnlichsten.

Der Clypeus ist halbkreisförmig, grob gerunzelt, lanzettförmig beschuppt; die Stirne ebenfalls sehr grob gerunzelt, beschuppt, Scheitel glatt. Das Halsschild fast gleich breit, an den Seiten sehr wenig gerundet, die Vorderecken wenig vorspringend, die Hinterecken nicht geschwungen, die Mitte ist glatt erhaben, die übrige Fläche grob runzlig punktiert, dazwischen kleinere glatte Flecke, in den Punkten lanzettförmige Schuppen. Das Schildchen ist ganz beschuppt. Die Flügeldecken sind schwach erhaben gestreift, die Rippen sind glatt, sehr spärlich mit einzelnen Schuppen bedeckt, die Zwischenräume zum Theil

glatt, zum Theil beschuppt; der erste Zwischenraum ist schmal fast ohne Unterbrechung beschuppt, vorn etwas sperriger als hinten, wo auch die Schuppen etwas kräftiger sind, der 2. und 3. Zwischenraum sind breit, der zweite ist von der Basis bis zur Mitte beschuppt, dann ist die Fläche glatt, darauf vor dem Endbuckel ein Schuppenfleck, der Endbuckel selbst ist glatt, im 3. Zwischenraum steht an der Basis ein Schuppenfleck, in der Mitte und vor der Spitze einer, dazwischen ist die Fläche glatt; vor dem Seitenrande stehen noch einige kleinere Flecke, der Seitenrand selbst ist gleichmäßig beschuppt. Die Flecke auf den Flügeldecken, besonders die vor der Spitze stehenden, machen den Eindruck von Querbinden; die Schuppen sind länglich eiförmig. Das Pygidium ist schmal, mit kurz ovalen Schuppen bedeckt, an der Spitze dünn behaart, in der Mitte mit glattem Längsstreifen. Der Bauch ist dünner beschuppt, die Schuppen sind etwas rundlicher als die des Pygidium; die Seiten glatt mit weißen Schuppenflecken. Die Hinterschenkel sind weitläufig beschuppt, dünn behaart; der Enddorn der Hinterschienen schwach erweitert, so lang als die beiden ersten Tarsenglieder. Die Brust ist lang zottig behaart, die Seitenstücke dazwischen noch mit Schuppen besetzt. Der Enddorn der Vorderschienen ist sehr lang. Die Unterlippe ist in der vorderen Hälfte tief ausgehöhlt, an der Basis grob punktirt behaart. Der Fächer des ♀ erscheint nur 4gliedrig wie bei *amboinae*, aber im Gegensatz zu den übrigen Arten; er ist knopfförmig, drei Glieder sind dick, das vierte schmal, die anderen beiden sind hier nicht mehr fächerartig ausgezogen. Die Färbung ist dunkelbraun, unten schwärzlich, auf den Flügeldecken in's Bräunlichmetallische spielend.

Hoplosternus virescens n. sp.

Elytris viridi-olivaceis, squamoso-striatis; tarsis anticis unidentatis, flabello elongato ($5\frac{1}{2}$ mill.).

Long. 22, lat. 11 mm. ♂. Darjeeling (Sikkim, coll. Ohaus ♂ ♀.)

Flach, auf Kopf und Thorax metallisch grün glänzend, die Flügeldecken olivengrün, unten braun.

Das Kopfschild ist lang gestreckt, am Vorderrande etwas gebuchtet, die Ecken abgerundet, vorn sehr concav, dicht punktirt; die Nahtlinie undeutlich. Die Stirn kurz, grob punktirt, der Scheitel weitläufiger. Das Halsschild ist kurz, der Rand kaum bemerkbar mit eingestochenen Borstenpunkten versehen, der Hinterrand mäßig geschweift, die Hinterecken spitz; die Fläche ist sehr dicht und fein punktirt, kurz anliegend behaart, in der Mitte weitläufig, die Punkte größer; am Vorderrande ein vertiefter, bis zur Mitte reichender Streif, der dicht punktirt ist. Schildehen einzeln punktirt. Die Flügeldecken mit 2 starken Rippen und der nach hinten kräftig erhabenen Naht; fein zerstreut punktirt, in den Furchen fein gerunzelt und sehr dicht punktirt, diese Stellen sind dicht mit weißen Schuppen bekleidet; es sind besonders weiß beschuppt: ein Streifen an der Naht, die Spitze, ein kurzer Streif vor der Spitze zwischen den beiden Rippen, ein langer Streif bis zur Schulter. Pygidium und Bauch dicht und kurz anliegend behaart, die Mitte des letzteren kaum dünner, an den Seiten weiße Flecke. Der Fortsatz mäßig vortragend; die Vorderschienen ohne Zähne, nur mit Spitzenzahn.

♀ von Pedong. Länge 23, Breite 11 mm.; in der Sammlung Oberthürs. Das Kopfschild ist flach, vorn schwach ausgerandet, die Mitte des Halsschildes glatt mit kräftigen Punkten, der übrige Theil dicht und kurz anliegend behaart, auf den Flügeldecken sind die Schuppen in den vertieften Stellen erhalten. Der Mesosternalfortsatz ist schmal und spitz, die Vorderschienen haben zwei starke Zähne.

Hoplosternus shanghaianus n. sp.

Länge 28, Breite 14 mill. ♂. Shanghai in coll. Felsche. (Unicum.)

Dem *H. bifurcatus* m. (Annales Soc. Belgique 1896 p. 164) sehr ähnlich, drei Rippen der Flügeldecken haarfrei und ganz glatt, der Brustfortsatz länger, deutlich verjüngt, die plötzlich eingezogene Spitze des Pygidiums ist etwas kürzer, aber ebenso gegabelt als bei *bifurcatus*.

Kopf und Halsschild metallisch, letzteres grün. Clypeus fein behaart (nicht schuppenhaarig), Stirn grob punktirt, länger gelblich behaart, ohne Kiel. — Halsschild seitlich sehr kurz behaart, gegen die Mitte länger; seitlich runzlig punktirt, dann fein und sehr dicht, die Mitte mit Eindruck, zerstreut fein punktirt, fast glatt. Schildchen sehr fein punktirt. Naht und 4 deutliche Rippen glatt glänzend und nur ganz vereinzelt mit einem Schuppenhärchen besetzt. Die Zwischenräume sehr dicht weiß, gegen den Rand gelblich beschuppt, die Schuppen sind schmal, mit einigen gelblichen Schuppenborsten untermischt, wie solche den Zwischenraum am Seitenrande ganz ausfüllen. Propygidium und Pygidium sind gleichmäßig sehr dicht anliegend gelblich behaart. Der Bauch ist dicht anliegend gelblich behaart, in der Mitte etwas dünner, so daß hier die längeren Borstenhaare etwas deutlicher hervortreten, die Seiten mit weißen Dreiecken. Die Brust dicht zottig behaart. Die Hinterschenkel sind gleich breit, etwas gebogen, dicht behaart mit grober Borstenpunktreihe an dem hinteren Rande; die Hinterschienen sind nadelrissig dicht punktirt, der Enddorn ist kräftig, deutlich länger als das erste Tarsenglied und etwas breiter als bei *bifurcatus*. Der Fächer ist lang (6 mill.), vor der Spitze scharf gebogen. Die Vorderschienen haben an der Spitze 2 kräftige Zähne und etwa in der Mitte eine schwache zahnartige Ausbuchtung. Das Zähnchen an der Krallenbasis ist an der einen Kralle stärker als an der anderen.

Melolontha tibialis Krtz. D. E. Z. 1882 p. 245.

Rtr. D. E. Z. 1887 p. 536.

Ein Männchen von Sultanabad (N. Persien) in der Sammlung des Herrn A. They liegt mir vor, welches in vielen Punkten mit der Beschreibung der *tibialis* nicht übereinstimmt, Es ist größer, von der gewöhnlichen Größe und Form einer *vulgaris*, (30 mill. lang, 13 mill. breit) und kann nur mit dieser Art verglichen werden.

Halsschild, Schildchen und Flügeldecken sind braun gefärbt,

der Seitenrand der letzteren ohne Spur einer schwarzen Färbung, Fühler, Schienen und Tarsen rothgelb, Hinterleib und Schenkel schwärzlich. Kopf und Halsschild sind dicht und lang behaart, die Behaarung des letzteren ist gleichmäßig, nur an den Seiten etwas dünner, der dichte Streif zu beiden Seiten der Mitte hebt sich nur schwach ab. Die Flügeldecken haben außer der Naht vier deutliche Rippen, welche glänzend und nur spärlich punktirt sind, grob punktirt und glatt gerunzelt; in den Zwischenräumen stehen die ziemlich kräftigen Schuppen haufenförmig bei einander, ohne Streifen zu bilden, was bei *tibialis* der Fall sein soll. Das Pygidium ist groß, lang gestreckt, der Bauch ist fein und dünn behaart, die Borstenpunkte sind sehr undeutlich, die Flecke an den Seiten sehr kräftig. Die Hinterschenkel sind völlig gerade, auch der äußere vordere Rand ist nicht gebogen, die Fläche ist grob punktirt, kurz anliegend behaart. Der Fächer ist etwas kürzer als bei *vulgaris*, die Vordersehienen mit schwachem aber deutlichem dritten Zähnchen.

Ich halte das vorliegende Exemplar für eine selbständige Art, wegen der auffallenden Beschuppung der Flügeldecken, der Bildung der Hinterschenkel und des Pygidiums; aber ich bin nicht sicher ob sie sich mit *tibialis* deckt, von der sie in der Färbung und in der Größe abweicht, in der Beschuppung der Flügeldecken aber übereinzustimmen scheint. Die Forcepsspitze ähnelt der von *vulgaris*, das Zähnchen am glatten Rande ist kräftiger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Brenske Ernst

Artikel/Article: [Neue Melolonthiden aus Afrika und Asien 178-205](#)